

# OBERVEISCHEDE DORFZEITUNG

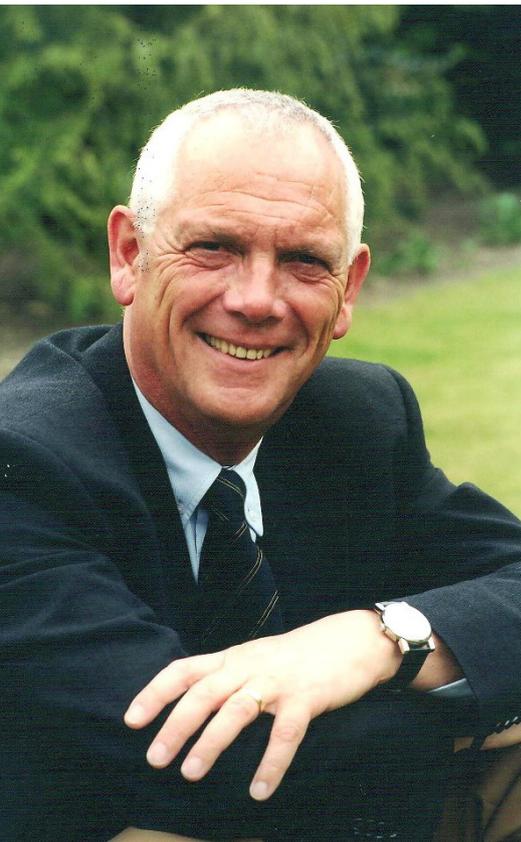
Herausgeber: Dorfgemeinschaft Oberveischede e.V. - Schutzgebühr: 3,- € - Sommer 2015



## ...aus dem Inhalt:

Grußwort von BM Horst Müller	2	Ehrung u. Zukunft Männerchor	10/11
Schöne „Ecken“ in Oberveischede	3	Caritas in Oberveischede	11
Fronleichnam vor 50 Jahren	3	Fünf Fragen an Meinhard Remberg	12
Neues Clubhaus des Sportvereins	4	Hübbeln - Oberveischer Straße 15	13
Senioren starten Spielgemeinschaft	5	Via Claudia Augusta	14
Bergbau in Oberveischede im 19. Jahrh.	6	Neues von der kfd - Oberveischede	14/15
Marienaltar fällt Holzwurm zum Opfer	7	Mach mit, bleib fit	15
Spielmannszug Oberveischede	8	Veischer Krönchen on Tour	15
Goldkommunion 2015	9	Orchidee nach Helfried Brune benannt	16
Spielplatzgestaltung im Kindergarten	10	<a href="http://www.oberveischede.de">www.oberveischede.de</a>	16
Wilde Kids	10	Arbeitskreis Dorfentwicklung eingestellt	16
		Impressum	16

# Grußwort von Bürgermeister Horst Müller



*Wer hätte das gedacht?*

*Wer hätte gedacht, dass Oberveischede, das das Dorf Oberveischede, das damals im Rahmen der kommunalen Neugliederung in NRW der Kreisstadt Olpe zugeschlagen wurde, ein solch markanter Ortsteil von Olpe werden würde? Es bedurfte zwar ein wenig Zeit, um sich aneinander zu gewöhnen, denn krass war der Wechsel von Helden nach Olpe. Zudem lag zwischen dem Dorf und der Kreisstadt der natürliche „Schutzwall“ Griesemert (für welche Seite auch immer), der einer spontanen Umarmung entgegenstand.*

*Doch längst ist diese Verbindung bestens gelungen.*

*Inzwischen ist Oberveischede ein beispielhafter Ortsteil der Kreisstadt. Beispielhaft für bürgerschaftliches Engagement und beispielhaft für Bürgerinteresse, wenn Projekte für das Dorf vorgestellt und umgesetzt werden. Kritisch, konsequent und hart aber fair in Verhandlungen werden Maßnahmen begleitet oder eingefordert, wie man zuletzt bei der Planung und Umsetzung des Vereinshauses für die Spielvereinigung Blau-Weiß Oberveischede feststellen konnte. Oberveischede lebt eine Dorfgemeinschaft, die strukturiert und vernetzt ist. Landschaftlich idyllisch gelegen und – mehrfach ausgezeichnet – Dorf mit Zukunft. Das alles ist kein Selbstläufer, sondern erfordert Arbeit, Engagement und viel Idealismus. Dazu meine herzliche Anerkennung an alle Aktiven, die diesen erfolgreichen Ruf begründen!*

*Weiter so!*

*Ihr*

*Horst Müller  
(Bürgermeister)*

A handwritten signature in black ink that reads "Horst Müller". The signature is written in a cursive, flowing style.



## Schöne „Ecken“ in Oberveischede. Diesmal: Auf der Gathe

Von der Gathe aus hat man einen sehr schönen 270-Grad Blick auf unser Dorf. Daher wurden auch die Bewertungskommissionen im Landes- und Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ jeweils am Ende ihrer Besuche an diesen Aussichtspunkt geführt. Die Kommissionsmitglieder und die Gäste, aber auch Einheimische, die hier zum ersten Mal bewusst waren, äußerten sich sehr beeindruckt. Die gute Einbettung des Dorfes in die Landschaft kann man von dieser Stelle aus hautnah sehen und erleben. Dazu trägt auch die besondere Gestaltung der Wegränder bei, die auch in diesem Jahr wieder erfolgen wird. Die angesäten Wildblumen sind ein Paradies für Bienen und ein besonderer Blickfang. Mit den von Bruno Kresse gepflanzten alten Obstbaumsorten soll in 2 – 3 Jahren eine Streuobstwiese bestückt werden. Zwei angrenzende Flächen wurden entforstet und durch eine entsprechende Anpflanzung ökologisch aufgewertet. Abgerundet wird der positive Eindruck durch das in 2013 errichtete Wegekreuz, das Schreinermeister Johannes Hellekes aus Bonzel angefertigt hat.

*(Albert Schneider)*



## Ein Blick zurück: Fronleichnam vor 50 Jahren



In meiner Kindheit war Fronleichnam eines der beeindruckendsten Feste im Jahresablauf. Einige Tage vorher mussten wir Kinder Blumen suchen. Für uns Jungen (Koches Franz, Schniederstes Reinhard, Mesters Albert) aus dem Eck war das eigentlich etwas für die Mädchen, die natürlich auch dabei waren. Aber was wollten wir machen? Unsere Meinung zählte nicht. Außer an Ginster, Zahnbürsten und Lupinen kann ich mich an die Namen der Blumen nicht mehr erinnern. Es gab manchmal sogar keine Schulaufgaben auf. Das war das Beste am Blumensuchen. Die Männer holten Birkenbüsche und Fichtenäste. Am Tag vor Fronleichnam wurde vor unserem Haus der Blument Teppich kunstvoll gelegt. Tante Adelheid und ihre Nachbarinnen hatten alles

im Griff. Die Männer stellten den Altar auf. Das größte Problem war, am Fronleichnamsmorgen unsere Kühe aus dem Stall über den Blument Teppich zu treiben, ohne dass sie etwas hinterließen. Das ist uns aber in der Regel gelungen. Altar und Teppich bildeten eine harmonische Einheit und einen Blickfang nicht nur im Eck, sondern an drei weiteren Stationen im Dorf. Das Schwarz-Weiß Foto kann nur einen unvollständigen Eindruck geben. Die Prozession wurde immer von der AZO-Kapelle begleitet und bildete über Jahre den Auftakt des Schützenfestes.

*(Albert Schneider)*

# Ein neues Clubhaus für den Sportverein

Mit Ausgabe der Dorfzeitung ist ein lange und intensiv geplantes Projekt im vollen Gange – das Clubhaus der SpVg Blau-Weiss wird neu errichtet.

Die Idee zum Projekt wurde bereits im Jahr 2010 im „Konzept 2017“ festgehalten und im Laufe der Zeit konkreter. Innerhalb des Vereins stimmten im Oktober letzten Jahres fast 90 anwesende Mitglieder bei einer außerordentlichen Versammlung für das Projekt. Nach der Beantragung einer Förderung durch die Stadt Olpe und damit verbundenen Vorstellungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen, erhielt man im Januar diesen Jahres die Zusage durch die politischen Gremien. Der Förderbetrag beträgt 50 % der anfallenden Kosten, maximal 125.000 € durch die Stadt Olpe; die geplanten Kosten für das im wahrsten Sinne des Wortes sportliche Projekt betragen 285.000 €.

Dies bedeutet, dass ein beträchtlicher Teil Eigenleistung, sowie eine Umlage durch die Mitglieder zu erbringen ist.

Im Mai begannen die Helfer mit vorbereitenden Arbeiten und am 18. Mai der anschließende Abriss des Gebäudes, so dass der Holzrahmenbau am 01. Juni auf der bestehenden Bodenplatte errichtet und am 07. Juni Richtfest gefeiert wurde.

Derzeit befindet sich das Gebäude im Innenausbau;

die Fertigstellung ist für den Spätsommer/Herbst geplant. Die Eröffnungsfeier ist für den 19. September terminiert.



Geleitet, koordiniert und organisiert wird das Projekt neben den Vorstandsmitgliedern maßgeblich durch den Beirat des Vereins.

*(Mike Wurm)*



# Senioren starten Spielgemeinschaft

Neben dem Neubau des Clubhauses steht für den Oberveischeder Seniorenfußball ein weiterer Meilenstein an. Mit Beginn der neuen Saison wird man gemeinsam mit dem SV GW Lütringhausen eine Spielgemeinschaft im Seniorenbereich mit der Bezeichnung „SG Lütringhausen-Oberveischede“ eingehen. Zuvor sind beide Vereine noch mit jeweils einer Mannschaft in den Kreisligen C1 bzw. C2 voneinander getrennt angetreten.

Mit diesem Vorhaben möchten die Vereine allen Spielern die Möglichkeit bieten, leistungsgerecht Fußball zu spielen und planen mit zwei Seniorenmannschaften innerhalb der SG. Eine entsprechende Vereinbarung zum sportlichen Zusammenschluss wurde bereits im Januar 2013 getroffen.

Basis für die Kooperation im Seniorenbereich ist die bereits seit der Saison 2008/09 bestehende Jugend-Spielgemeinschaft L.O.K. (Lütringhausen. Oberveischede.Kleusheim.), welche sich inzwischen erfolgreich etabliert hat. Neben der Fortführung der Jugendarbeit gilt es nun in den nächsten Jahren, den Seniorenspielbetrieb innerhalb der SG zu sichern und zu stabilisieren, um den zahlreichen Jugendspielern eine sportliche Perspektive zu bieten. Die schlussendliche Entscheidung für den Zusammenschluss fiel in den im März abgehaltenen Jahreshauptversammlungen der beiden Vereine, in der die Mitglieder mit zwei Enthaltungen in Lütringhausen sowie einer Enthaltung in Oberveischede ein klares Votum für die SG abgaben.

Für die 1. Mannschaft konnte mit dem 51-jährigen Olper Peter Struck ein, sowohl im Jugend- als auch im Seniorenbereich, erfahrener Trainer und lang-

jähriger Bezirksligafußballer mit den Stationen SF Biggetal, SpVg Olpe und Hützemerter SV gewonnen werden.

Für die 2. Mannschaft setzt man auf den Oberveischeder Alexander Steinberg. In seiner sportlichen Vergangenheit war der 32-jährige auch ein Jahr beim SV Heggen aktiv. Er wird die 2. Mannschaft zukünftig als Spieler-Trainer führen.

Der gemeinsame Trainings- und Spielbetrieb beider Mannschaften findet im wöchentlichen bzw. quartalsmäßigen Wechsel auf den beiden Sportanlagen in Lütringhausen und Oberveischede statt. Besonders die Platzanlage in Lütringhausen soll hierdurch stärker entlastet werden, da sie bedingt durch ihre zentrale Lage innerhalb der Jugend-Spielgemeinschaft sehr stark frequentiert wird.

Erstes Highlight der neuen Spielgemeinschaft ist die Teilnahme am Olper Stadtpokal-Turnier, welches der SV GW Lütringhausen ab Dienstag, 21. Juli 2015 auf der Platzanlage in Lütringhausen ausrichtet. Infos Jugend-Spielgemeinschaft Lütringhausen. Oberveischede.Kleusheim (JSG L.O.K.):

In der kommenden Saison nehmen insgesamt mehr als 150 Jugendspieler in 11 gemeldeten Mannschaften am Spielbetrieb teil, sowie eine Mädchenmannschaft in Kooperation mit dem SV Rahrachtal.

Lütringhausen	> 60 Spieler
Oberveischede	> 40 Spieler
Kleusheim	> 50 Spieler

(Mike Wurm)



vlnr.:

Dirk Rasche (GW Lütringhausen),  
Alexander Steinberg (Trainer 2. Mannschaft),  
Peter Struck (Trainer 1. Mannschaft),  
Stefan Kruse (SpVg Oberveischede)

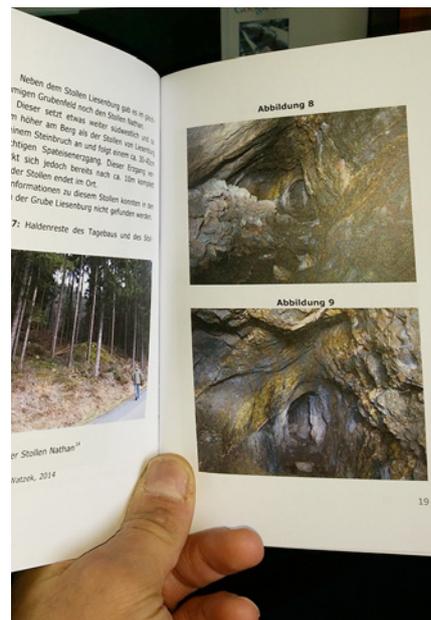
# Bergbau in Oberveischede im 19. Jahrhundert

—0— Oberveischede, 5. Mai. Das Vorhandensein von Platin, welches schon längere Zeit in unseren Bergen vermutet wurde, hat sich erfreulicherweise durch Analysen soweit bestätigt, daß die Deutsche Landwirtschaftliche Treuhandgesellschaft, Sitz Leipzig, am Sonntag sich den Ankauf von über 1000 Morgen Grundbesitz von den hiesigen Bewohnern durch Abschluß notarieller Verträge gesichert hat. Die Gesellschaft will mit der Gewinnung der Edelmetalle schon in nächster Zeit beginnen. Man erwartet, daß es den Bemühungen unserer heutigen Technik gelingt, ein billigeres Extraktionsverfahren zu ermitteln. Den Grundbesitzern ist es freigestellt, innerhalb eines Jahres zu erklären, ob sie eine Dividende oder eine bestimmte Abfindung beanspruchen. Durch die beabsichtigte bergbauliche Anlage wird voraussichtlich auch ein neues ergiebiges Arbeitsfeld sich erschließen, was man nur dringend wünschen kann, da es hier bisher an industriellen Anlagen und an Arbeitsgelegenheit mangelt. Man kann daher auch eine wirtschaftliche Hebung unserer Gemeinde erhoffen.

Im Sauerländer Volksblatt vom 5. Mai 1914 war zu lesen, dass man sich in Oberveischede Hoffnung machen konnte, weil in den umliegenden Bergen das Vorhandensein von Platin vermutet wurde. Die deutsche Landwirtschaftliche Treuhandgesellschaft mit Sitz in Leipzig (heute nicht mehr existent) hatte sogar notarielle Vorverträge für über 1000 Morgen Grundbesitz mit den Grundstücksbesitzern geschlossen. Ein Fall für die Heimatfreunde! Als wir versuchten, dieser Nachricht auf den Grund zu gehen und herauszufinden, wie die Sache weiterging, stießen wir auf keinerlei Hinweise, was verwunderlich war. Einzig, dass in der Nachbarkommune Wenden etwa zu derselben Zeit angeblich ein Platinstollen entdeckt worden sein sollte, was sich aber im Nachhinein als Flopp herausstellte, lässt vermuten, dass es bei uns im Dorf ähnlich verlief. Durch den Beginn des Ersten Weltkriegs am 28. Juli 1914 hatten die Menschen jahrelang ganz andere Sorgen, vermutlich geriet die Platin-Geschichte dadurch in Vergessenheit. Unstreitig ist hingegen, dass es seit uralter Zeit in den Oberveischeder Bergen Rennfeuerstellen zur Eisengewinnung gegeben hat und dass es in späterer Zeit zahlreiche Bergbauaktivitäten, insbesondere im Bereich Schmellenberg und Apollmicke gab, von denen heute einige noch vorhandene Stollen Zeugnis geben. Die Heimatfreunde wandten sich deshalb an erfahrene Hobby-Forscher auf dem Gebiet des Bergbaus und konnten mit dem 35-jährigen Mario Watzek einen erfahrenen Experten auf dem Gebiet

des Sauerländer Bergbaus dafür gewinnen, über die vorhandenen Grubenfelder im Umfeld unseres Dorfes vor Ort und in Bergbauarchiven zu forschen. Gemeinsam mit seinem Hobbykollegen Oliver Glasmacher hat er die Arbeit aufgenommen und in einer 32 seitigen Abhandlung aufgeschrieben. Behandelt werden die vier Grubenfelder Liesenburg und Hugo I – IV. Bei den Grubenfeldern Hugo I – IV werden erst die Verleihungen für jedes einzelne Feld beschrieben, im Anschluss daran der Betrieb der Hugo Gruben. Die Bergbautätigkeit beginnt in allen Feldern im letzten Drittel des 19ten Jahrhunderts.

Ältere Bergbauaktivitäten und die Rennfeuerstellen, die es dort gegeben hat, wurden angerissen, jedoch nicht vertieft, da eine weitreichende Publikation von Manfred Sönnecken diesbezüglich bereits besteht. Des Weiteren wird noch auf den „Platinfund“ im 20ten Jahrhundert eingegangen, auch auf die Publikation aus dem Sauerlandkurier. Untertagebilder des Stollens Nathan sowie zahlreiche überhängigen Fotos werden gezeigt, sowie die Verleihungsrisse der o.g. Gruben.



Die Publikation ist in einem farbigen Paperback-Cover eingebunden, 32 Seiten stark und enthält 15 farbige Grafiken. Format 12x19 Regulärer Verkaufspreis liegt bei 6,99 €. Für Mitglieder der Dorfgemeinschaft Oberveischede 5,32 €/Stck. (Selbstkostenpreis) + Versandkosten

(Sigrid Mynar)



## Barocker Marienaltar fällt dem Holzwurm zum Opfer



Unsere Marienkapelle auf dem Rennenberg erlebt derzeit einen Angriff existenzieller Natur, wie er für Bauwerke seiner Art durchaus zu einem großen Verhängnis werden kann. *Anobium punctatum*, der Gemeine Nagekäfer oder besser seine pubertierenden Nachkommen, im Volksmund auch Holzwürmer genannt, setzen dem mittlerweile 350 Jahre alten barocken Hochaltar, zu Ehren der Mutter Gottes, mächtig zu. Dies stellte ein Vertreter des Bauamtes des Erzbischöflichen Generalvikariats im vergangenen November während eines Ortstermins in der Kapelle fest und mahnte zu einem kurzfristigen und dringlichen Handlungsbedarf. Doch wie soll eine fachgerechte Sanierung des Altars - die Kosten werden auf einen fünfstelligen Betrag geschätzt - bezahlt werden. Nun, eigentlich sollte der Katholischen Kirche im Bistum Paderborn die Erhaltung eines solchen Kulturgutes doch eine Förderung Wert sein. Leider handelt es sich jedoch bei unserer Kapelle nicht um einen sogenannten anerkannten Gottesdienstort. Aus Dankbarkeit darüber, vor den schlimmsten Zerstörungen durch den Zweiten Weltkrieg verschont geblieben zu sein, errichteten die Oberveischeder noch im gleichen Sommer und Herbst nach Kriegsende dieses wunderschöne barocke Bauwerk, das zu den Votivbauten zählt - eine Dankeskapelle jedoch kein Ort für regelmäßige Gottesdienste. Das stellte auch das Bistum Paderborn im Februar und März dieses Jahres fest und lehnt es ab, aus Kirchensteuermitteln eine Förderung der Wiederherstellungskosten zu übernehmen. Dies ist ausschließlich anerkannten Gottesdienststätten vorbehalten. Doch was ist nun mit dem Denkmalwert des Holzaltars. Bei der Stadt Olpe nachgefragt, die sicherlich auch ein Interesse an der Erhaltung von Kulturgut auf ihrem Boden hat, stellt sich heraus, dass förderfähig nur das ist, das unter Denkmalschutz steht. Die Denkmalbehörde verweist auf den fehlenden Eintrag in der Denkmalliste. Hoffnung besteht noch durch einen Einzelbeschluss der Stadt Olpe, für den frühestens im kommenden Jahr ein Antrag gestellt werden kann. Über die Höhe der dann verfügbaren Mittel kann derzeit keine Aussage gemacht werden, zumal keine Anspruchsgrundlage besteht.

Damit sich die Miniaturbergwelten aus Sägemehl

nicht noch weiter ausbreiten, bleibt also nur der Weg über freiwillige Spenden. Hier sind diejenigen gefragt, die unmittelbar von der Schönheit des Kirchleins oben auf dem Rennenberg profitieren. Uns allen, die wir hier in Oberveischede leben, sollte es ein Anliegen sein, das zu erhalten, was unsere Vorfahren für uns in vorbildhafter Art und Weise geschaffen haben. Oberveischede und die Marienkapelle sind eins - so wie der Marienaltar eins mit der Kapelle ist.

Im April wurde wieder für einen guten Zweck in unserer Kirchengemeinde gefrühstückt. Gefragt



nach einer Idee zur Unterstützung eines gemeinnützigen Projektes wurden die Jugendlichen, die dieses Gemeindefrühstück organisiert und durchgeführt hatten, schnell in der Marienkapelle fündig. Obwohl sicherlich andere Interessen im Alter von 13 bis 16 Jahren im Vordergrund stehen, sprachen sich alle dafür aus, einen Großteil der Einnahmen für den Erhalt des Altares zu spenden. Zusammengekommen sind am Ende 300 Euro, von denen 200 Euro an den Kirchenvorstand übergeben wurden und die restlichen 100 Euro die Kasse des Jugendraumes aufbessern werden. Diese wertvolle und symbolträchtige Geste soll nur der Anfang sein. Viele solcher Beträge sind nötig, damit die notwendigen Finanzmittel am Ende noch rechtzeitig zusammenkommen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Mädchen und Jungen für ihr Engagement, verbunden mit der Bitte an alle Einwohner und diejenigen, die sich für den Erhalt der Kapelle auch über Oberveischedes Grenzen hinaus einsetzen möchten, es ihnen gleichzutun.

**Spenden Sie unter dem Stichwort „Marienkapelle“ auf das Konto Nr. 10001055 der Kirchengemeinde St. Luzia bei der Sparkasse Olpe (BLZ 462 500 49).** Spendenbescheinigungen können natürlich ausgestellt werden. Im Pfarrbrief der St. Luzia Gemeinde wird regelmäßig über den Stand der Spenden informiert. Auch geben die Mitglieder des Kirchenvorstandes jederzeit gern Auskunft. Sicherlich werden in der nächsten Zeit weitere Aktionen folgen, um an Spenden für den Altar zu kommen - für Ideen dazu ist die Kirchengemeinde ebenfalls jederzeit dankbar.

*(Katja Menne)*

# Der Spielmannszug Oberveischede - 1937 - 1942

In Oberveischede gab es, was den meisten Oberveischedern unbekannt ist, von 1937 - 1942 einen Spielmannszug. Es waren junge Leute, die sich aus Jungvolk und Hitlerjugend zusammen getan hatten und mit Unterstützung des damaligen Lehrers, Paul Busse, diesen Musikverein gegründet haben. Lehrer Busse war Parteimitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, genannt NSDAP, und er war der erste Mann für den Luftschutz des Kreises Olpe. Dieses versetzte ihn in die Lage, Geld zu organisieren. Es stand auch noch Geld aus einer Kasse vom Waldbeeren- und Bucheckernsuchen zur Verfügung. Diese Beträge wurden zusammengelegt und für ca. 12 – 15 Personen konnten Musikinstrumente angeschafft werden. Gekauft wurden Querflöten, Trommeln, eine Pauke und Deckel. Als Übungsraum nutzte man den langen Flur in der Schule, oder auch gelegentlich das Klassenzimmer, wenn es frei war.

Otto Schneider, genannt Stucken Otto, der sehr musikalisch war, hatte in Stettin sein Landjahr gemacht und dort gab es ebenfalls einen Spielmannszug, bei dem sich Otto viele Kenntnisse aneignete. Somit hatten die Jungs einen Übungsleiter und einen Tambourmajor.

Nach einiger Zeit waren die ersten Märsche eingeübt und man konnte sich auf das zusätzliche Marschieren konzentrieren. Es klappte immer besser und die Musik wurde zur eigenen Unterhaltung genutzt.



Otto Weiskirch (1), Friedel Schneider (2), Edwin Platte (3), Alois Springmann (4), Heinrich Schulte (5), Toni Steinberg (6), Toni Wurm (7), Clemens Berg (8), Günter Berg (9), Josef Weiskirch (10), Wolfgang Busse (11), Günter Müller (12), Peter Sondermann (13), Friedrich Belke (14), Heinrich Wurm (15), Günter Remberg (16), Heinz Feldmann (17), Paul Bicher (18), Josef Remberg (19), Johannes Stinn (20), Otto Schulte (21), Paul Steinberg (22), Alfons Schneider (23), Bernhard Tollkötter (24), Otto Schneider (25), Heinz Busse (26)

Am Erntedankfest stellten die Jugendgruppen in den benachbarten Dörfern einen oder zwei Erntewagen zusammen, woran sich die Oberveischeder beteiligten. Nach einem Umzug in Oberveischede zog man mit dem Wagen nach Helden, wo sich verschiedene Gruppen zu einem großen Erntedankfest trafen. Auf einer Wiese nahe Helden wurden Tänze und Spiele zur Unterhaltung aufgeführt. Bei solch einem Umzug und Fest hatte der Spielmannszug Oberveischede seinen ersten großen Auftritt.

Schon nach ein paar Jahren mussten die jungen Männer vom Spielmannszug nach und nach zum Arbeitsdienst oder wurden zur Wehrmacht eingezogen. Aus Mangel an Musikern wurde der Spielmannszug im Jahr 1942 aufgelöst.

*(Erstellt von Ernst Weiskirch im Jahr 2008 mit Unterstützung der Heimatfreunde Oberveischede)*



## Goldkommunion 2015

Getroffen haben sich zur gemeinsamen Feier der Hl. Messe am Samstag, den 18. April 2015, Frauen und Männer der Jahrgänge 1964 und 1965, die vor 50 Jahren ihre Erstkommunion in der Pfarrkirche St. Luzia in Oberveischede gefeiert haben. Am Ende des Gottesdienstes empfingen sie aus den Händen der Erstkommunionkinder dieses Jahres ein Geschenk in Form eines Bildes der ortsprägenden

Marienkapelle. Anschließend wurden Erinnerungen an damals und heute im Landhotel Sangermann bei einem gemeinsamen Essen in geselliger Runde ausgetauscht. Ein Gruppenbild bei schönster Abendsonne ging allen 16 Jubilaren, die der Einladung des Pfarrgemeindefachausschusses gefolgt waren, im Anschluss per Post zu.

*(Katja Menne)*



## Spielplatzgestaltung im Kindergarten

Im Kindergarten „Die Kleinen Strolche“ wurden einige Veränderungen von der Firma „Kramer garten“ auf dem Spielplatz vorgenommen. Einige neue attraktive Spielgeräte bereichern nun das Außengelände.

Eine 1 Meter breite neue Rutsche lädt zum gemeinsamen Rutschen ein. Ein weiteres Highlight ist das

liegende massive Holzpferd, auf dem die Kinder ihre Reit- und Kletterkünste unter Beweis stellen können. Eine neue Sandkasteneinfassung dient als Sitzfläche sowie auch als Balancierfläche. Die Kinder freuen sich jeden Tag aufs Neue, sich auf dem tollen Spielplatz austoben zu können.

*(Bernadette Gastreich)*



## Wilde Kids

Die Wilden Kids veranstalteten auch in diesem Jahr ihre monatlichen Treffen, bei denen unterschiedlichste Sachen gemacht wurden. Wir haben gebastelt, gespielt, gekocht, sind Schlitten gefahren, gewandert und waren natürlich auch wieder zu Besuch in der OT Olpe. Ein Kinonachmittag mit kühlen Getränken und Popcorn und die Halloweenparty stehen auch immer wieder auf dem Programm. Aktuelle Informationen der „Wilden Kids“, sowie das aktuelle Programm findet man auf der Seite des Pastoralverbunds Olpe-Biggesee unter Oberveischede.

*(Simone Remberg)*



## Ehrung für 330 Jahre Chorgesang

Am Sonntag dem 15. März wurden Fritz Schneider und Erwin Springmann für jeweils 75 Jahre Chorgesang geehrt. An die offizielle Ehrung durch den Chorverband Bigge-Lenne in Olpe brachte der Männerchor den beiden Jubilaren ein Ständchen im Landhotel Sangermann. Anwesend waren u. a. Bürgermeister Müller und Jürgen Kötting als Vertreter des Sängerkreises Bigge Lenne. Dieses außergewöhnliche Ereignis und die Leistung der beiden verdienten Sänger wurden auch in der Westfalenspost durch eine Veröffentlichung in der Serie „Mein Verein und ich“ entsprechend gewürdigt. Geehrt wurden daneben auch Ludwig Sabisch für 60 Jahre sowie Ulrich Belke, Walter Schneider und Karl-Otto Springmann für jeweils 40 Jahre Singen im Chor (siehe Foto rechte Seite).

Ohne das langjährige Mitwirken der mittlerweile zahlreichen Jubilare wäre der Männerchor Liederkranz nicht mehr existent. Schade, dass in den letzten Jahren kaum neue Sänger den Weg zum Verein gefunden haben. Vielleicht können die diesjährigen Ehrungen und der Erfolg des Kemper Werkschores im WDR Wettbewerb „Singen macht glücklich“ ein Ansporn sein.

*(Albert Schneider)*

## Caritas in Oberveischede

Der jüngsten Einladung zum Seniorennachmittag am Dienstag, den 12.05.2015 folgten 8 Seniorinnen und 2 Senioren. Wir trafen uns um 15 Uhr an der Kapelle und hielten dort eine Marien Andacht. Anschließend fuhren wir mit den Autos zum Pfarrheim, wo es leckeren Erdbeerboden sowie köstliche Torten gab. Nachdem auch die Maibowle und die Käsehäppchen gereicht wurden, informierte Ulla Schneider uns über das weitere Bestehen der Caritas in unserem Dorf. Da sich niemand gemeldet hat, der die 6 Frauen der Caritas unterstützen möchte, wird es einige grundlegende Veränderungen geben. Unsere bisherigen Aufgaben und Arbeiten werden nicht mehr so weiter gehen können....

Drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen (Inge Kruse, Maria Belke und Andrea Wrede) werden ihre Arbeit jetzt niederlegen. Es kann keine Seniorennachmittage mehr geben und auch die Besuche zu z.B. Geburtstagen entfallen. Die Arbeit kann und wird nur noch in abgeschwächter Weise weiterlaufen. Wer Hilfe braucht, kann sich weiterhin an Ulla Schneider, Regina Bäcker und Gaby Weiskirch wenden. Hilfe wird es auch weiterhin geben. Weitere Informationen wird es auf dem nächsten Caritas Sonntag geben.



Wir bedanken uns bei allen Seniorinnen und Senioren, die uns all die Jahre die Treue gehalten und unsere Angebote angenommen haben. Es hat uns immer viel Freude und Spaß gemacht und wir werden diese Zeit in guter Erinnerung behalten. Wir, Inge, Maria und ich gehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge, wir werden unsere Arbeit, aber auch die Treffen mit unseren Senioren sicher vermissen.....

*(Andrea Wrede)*

## Zukunftssicherung Männerchor Liederkranz 1892 Oberveischede e.V. - Aktion „Bring doch einen mit“

Die diversen Versuche des in 2014 ausgeschiedenen und des jetzt amtierenden Vorstandes, neue Sänger zu gewinnen, haben bisher nicht zu dem erhofften Erfolg geführt. Ohne neue Sänger ist das Ende des Chores nach dann mehr als 125 Jahren auf Dauer nicht zu verhindern. Wenn man an die Auftritte bei Geburtstagen, Hochzeitsjubiläen, kirchlichen Anlässen und auch Beerdigungen denkt, ist das für die Sänger und viele Freunde des Vereins

unvorstellbar. Beispiele aus Nachbardörfern gibt es genug. Daher muss alles getan werden, den Kulturträger des Dorfes in eine gesicherte Zukunft zu führen. Vielleicht kann eine Aktion, die in den nächsten Wochen anlaufen soll, dazu beitragen. Jeder der Vorstands- und Beiratsmitglieder bringt zu einer Probe einen jungen oder aber auch schon etwas älteren Mann mit. Die (möglicherweise stumme) Teilnahme an der Probe soll eine hoffentlich positive Erfahrung werden und ist natürlich völlig unverbindlich. In eine weitere Probe im Herbst bringt dann jeder Sänger jemanden mit. Der Verein und auch Chorleiter Hubertus Schönauer werden alles daran setzen, dass die Erfolgsquote der Aktion größer 0 ist und den Verein, aber auch das Dorf, nach vorne bringt.

*(Albert Schneider)*



# Fünf Fragen an Meinhard Remberg

-zum Thema Erhalt der örtlichen Vereine und deren bewährte Strukturen

Redaktion:

Lieber Meinhard, Du hast in den letzten Jahren so gut wie alle Vereine und Organisationen des Dorfes besonders bei finanziellen Fragestellungen unterstützt. Was ist Dir besonders in Erinnerung geblieben?



Meinhard:  
Da wären sicher viele Dinge zu nennen. Allen gemeinsam ist, dass ich über die Jahre mit angesehen habe, wie die finan-

ziellen Dinge in den Vereinen mehr und mehr an Bedeutung gewonnen haben und es gleichzeitig oder gerade deswegen immer schwieriger wurde und wird, geeignete Vereinsmitglieder zu finden, die sich dieser Aufgabe stellen.

Auch wenn viele es nicht wahrhaben wollen, so gilt doch auch im Ehrenamt der Satz: Man muss es nicht nur wollen, sondern auch können.

Redaktion:

In welchen Funktionen bis Du momentan in Oberveischede unterwegs und welche Projekte stehen aktuell an?

Meinhard:

Zur Zeit bin ich Vorsteher des Wasserbeschaffungsverbandes (WBV) und Vorsitzender des Beirats der Spvg. Blau-Weiß Oberveischede. Darüber hinaus trainiere ich gemeinsam mit Thorsten Dettmer aus Lütringhausen die C-Jugend der SG LOK.

Die Großprojekte des WBV (Renovierung und Modernisierung der kompletten Infrastruktur) liegen hinter uns. Momentan beschäftigen wir uns hier mit der Verbesserung der ohnehin schon sehr guten Wasserqualität. Den Vorstand des Sportvereins unterstützen wir zur Zeit bei der Errichtung des neuen Clubhauses. Dieses Projekt ist nicht ganz beschwerdefrei, da parallel zur Optimierung des Sportplatzgeländes unsere Seniorenmannschaft nur sehr begrenzt erfolgreich ist. Aber auch hier kommen sicher wieder bessere Zeiten. Wir sollten und wollen unser Handeln nicht am Augenblick, sondern - hoffentlich mit Weitsicht - an der Zukunft ausrichten.

Die Trainertätigkeit bei der C-Jugend schätze ich sehr, da sie mich auch sehr aktuell mit den Themen der 12- bis 15-jährigen und deren Eltern(!) in Verbindung bringt. Das ist manchmal sehr erkenntnisreich und interessant. Darüber hinaus wollen wir immer das nächste Spiel gewinnen. Meistens gelingt uns das.

Redaktion:

Gibt es Probleme, die alle Vereine und Organisationen, nicht nur bei uns, haben?

Ja. Mir fallen folgende Hauptprobleme auf:

- Die Menschen wollen keine Verantwortung mehr übernehmen, sondern allenfalls helfen. Man sieht das auch daran, dass viele Vereine keinen Vorsitzenden mehr finden, andererseits jedoch über eine Vielzahl an Beisitzern verfügen.
- Die Vereinsaktivitäten verlangen in allen Bereichen mehr Fachkenntnisse als früher. In kleineren Orten ist es sehr schwierig, diese bereitzustellen.
- Auch die Art zu kommunizieren hat sich verschlechtert: Man spricht weniger miteinander und schreibt sich stattdessen E-mails. Worte verfliegen; E-mails können uns unsere Kinder in vielen Jahren noch vorlesen und dann wahrscheinlich entweder darüber lachen oder auch nur den Kopf schütteln.

Redaktion:

Was zeichnet erfahrungsgemäß einen erfolgreichen Vorstand und Verein aus?

Meinhard:

Ein Vorstand hat m. E. die besten Voraussetzungen, erfolgreich zu sein, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Es gibt einen (akzeptierten) Vorsitzenden.
2. Der Verein sollte stets anspruchsvolle Ziele haben - nur so kommt man über Mittelmaß hinaus.
3. Die einzelnen Vorstandsmitglieder wollen die ihnen zugewiesenen Aufgaben erfüllen und können es auch.
4. Jegliche konstruktive Kritik sollte ernstgenommen, Dank hingegen nicht erwartet werden.
5. Die gemeinsame Sache sollte immer im Vordergrund stehen, nicht die handelnden Akteure.
6. Die Vorstandsmitglieder müssen ein „dickes Fell“ haben.

Ohne seine Mitglieder jedoch ist selbst der beste Vorstand nicht handlungsfähig. Daher sollten sich die Vereinsmitglieder aktiv am Vereinsleben beteiligen. Sie sollten die Mitgliederversammlungen besuchen und die Vereinsführung sachlich und fair zur Berichterstattung und Rechenschaftslegung auffordern. Zudem sollten sich immer wieder Vereinsmitglieder bereiterklären, Vorstandsposten zu besetzen.

Redaktion:

Welche Schwerpunktthemen sollte die DGO in den nächsten Jahren angehen?

Meinhard:

Die DGO hat eine schwierige Zeit hinter, aber auch vor sich. M. E. sollte sich die DGO nur mit 2 Themenfeldern beschäftigen:

1. Themen, die durch die ohnehin schon zahlreichen Vereine und Institutionen in unserem Ort nicht abgedeckt werden (z. B. Dorfwettbewerb).
2. Themen, bei denen sie die anderen Vereine aktiv unterstützt und diese Vereine die Unterstützung auch wollen (z. B. Entwicklung von Strategien, um in Zukunft wieder mehr Bürger für das - verantwortliche - Ehrenamt zu begeistern).

Lieber Meinhard, vielen Dank für das Gespräch.

(Das Gespräch wurde im Mai 2015 geführt.)

# Hübbeln - Oberveischer Straße 15

Die Heimatfreunde haben sich mit alten, Oberveischer Hausnamen beschäftigt und deren Herkunft recherchiert. In dieser und den kommenden Ausgaben sollen einige davon aufgeführt werden.

## Hausname - Familienname:

Allemetten - Menne; Augustes - Schulte; Backes - Schneider; Ernstes - Belke; Föhres - Feldmann; Fritzes - Remberg; Frohnen - Rath; Greinewers - Naber; Hoppmanns - Stinn; Hübbeln - Weiskirch; Joseipes - Mynar; Knappes - Schneider; Koches - Wernecke; Legemanns - Rump; Lingelaubers - Steinberg; Linnewebers - Remberg; Mesters - Schneider; Mühlen - Hacke; Rosen - Bicher; Rots; Schapeiters; Schmittens - Remberg; Schniederetkens - Remberg; Schollen - Wurm; Schrieners - Kruse; Schumachers - Zeppenfeld; Steinkuhlen - Kruse; Stuken - Schneider; Witten - Schulte; Wurmes - Fleißig

(Albert Schneider)

## Hof Hübbeln

Der Hof Hübbeln, oder früher auch Hövelen genannt, ist einer der ältesten Bauernhöfe von Oberveische. Aus einem Schriftstück aus dem Archiv des Freiherrn von Plettenberg-Bamenohl geht hervor, dass am 29.07.1647 der Eigentümer des Gutes Johann Hövelmann war (siehe unten). Man hat das Gut auch „Herdes Gut“ in Oberveische genannt. Nach mündlicher Überlieferung soll der Hof vor dem Jahr 1800 eine Größe von etwa 300 Morgen gehabt haben. Heute umfasst der Hof eine Größe von etwa 60 Morgen. In einem weiteren Schriftstück ist zu lesen, dass um das Jahr 1830 Johann Schneider, genannt „Hövelen oder auch Hövelmann“, der Besitzer des Hofes war. Später ging das Anwesen in den Besitz von Wilhelm Hövelen Schneider über. Von sechs Töchtern erbte Emilie Schneider den Hof, welche auch die letzte Hövelen Schneider war. Sie heiratete Ernst Weiskirch sen. aus dem Haus „Am Rennenberg 14“. Seit dieser Zeit hatte der Hof den Namen „Hof Weiskirch genannt Hübbeln“. Aus dieser Ehe gingen zehn Kinder hervor, von denen Sohn Antonius, genannt Toni, den Hof übernahm. Er heiratete Elisabeth Kühn und hatte zwei Töchter und einen Sohn, an den er den Hof übergab. Dieter Weiskirch und seine Frau Gaby haben wiederum zwei Töchter. Die Älteste, mit Namen Melanie, heiratete den Oberveischer Wolfgang Kruse, die in die obere Etage des Hauses einziehen werden. Der Hausname Hövelen hat sich im Laufe der Jahre in Hübbeln geändert, der heute noch an dem Haus haftet.



(Ernst Weiskirch und Helmut Sangermann)

*29. Juli 1647 - Eigenleute des Hauses Bamenohl Höffelmann oder Herders Gut in Oberveische, ist erstlich bewohnt von jetzigem Johann Hövelmanns Vater, welcher auch Johannes hieß, und gleichfalls auf dem Gut geboren wurde. Dieses Johannes Vatters Bruder hat Wilhelm geheißen und hat das Gut eine zeitlang bewohnt, hat 3 Weiber gehabt und doch mit allen dreien keine Kinder gezeugt; ist also das Gut an dieses Johann Vatteren Johannes Höffelmann kommen, welcher sich an Elsen Hessen zur Neger verheiratet, mit derselben einen Sohn Johann und drei Töchter, die älteste Anna, die andere Trine, welche ohne Kinder verstorben, die dritte Grete geheißen. - Johann, der Sohn, hat sich an Trine von Tecklinghausen aus Herders Haus verheiratet, welche Trine an das Haus Borghausen eigen sein soll; sie haben miteinander 2 Kinder.*

Quelle: Archiv des Freiherrn von Plettenberg-Bamenohl.

# Via Claudia Augusta

- in 8 Etappen mit dem Fahrrad über die Alpen

Einmal etwas Besonderes unternehmen und im fortgeschrittenen Alter eine sportliche Herausforderung meistern waren die Leitmotive von fünf ehemaligen Mubea Arbeitskollegen mit dem Fahrrad von Augsburg aus an den Gardasee zu fahren. Die sehr gut markierte Route führte uns über die Via Claudia Augusta, nach der sie auch benannt ist. Vor ca. 2000 Jahren erkannte der römische General Drusus die große Bedeutung einer guten, schnell passierbaren Wegverbindung von den nördlichsten Provinzen des Römischen Reiches bis hin zum Mittelmeer. Mit der Via Claudia Augusta schufen die Römer die erste echte Gebirgsstraße über die Alpen, deren Verlauf heute eine beliebte Fahrradrouten ist. Nach einigen Trainingsfahrten im hügeligen Sauerland starteten Ulrich Fels, Hansel Gerbe, Dr. Rolf Hengstenberg, Ulrich Kumpf und Albert Schneider am 16. Juni in Augsburg. Die insgesamt 8 Etappen waren zwischen 48 und 88 Km lang bei reinen Fahrtzeiten von ca. 3 bis über 6 Stunden. Wunderschöne Abfahrten wechselten mit beachtlichen Anstiegen (... Reschenpass!). Das machte neben der Schönheit der Landschaft den besonderen Reiz der Strecke aus. Von Augsburg ging es zum Einrollen zunächst nach Schongau und am nächsten Tag nach Reutte. Von dort aus wurde Landeck angesteuert. Die nächste Etappe führte uns nach Burgeis. Von dort ging es dann durch das Vinschgau nach Meran. Über Auer erreichten wir am vorletzten Tag mit Trient eine wunderschöne Stadt, die mir aus einem früherem Besuch beim Trientiner Bergsteigerchor schon bekannt war. Das Endziel Riva am Gardasee, das wir über Torbole anfahren, zeigte sich bei bestem Wetter als der verdiente Lohn für die Anstrengungen in den letzten Tagen. Mit dem Bus ging es dann zurück nach Augsburg und von dort mit nachhaltigen Eindrücken wieder ins Sauerland.

(Albert Schneider)



## Maiandacht mit Wanderung der kfd



Am 08.05.2015 fand die diesjährige Maiandacht der kfd in unserer schönen Marienkapelle auf dem Rennenberg statt. 22 Frauen beteten und sangen zusammen und lauschten den Texten zum Thema „Maria singt das Lied der Hoffnung“. Anschließend wanderten sie eine Runde um Oberveischede und kehrten dann im Hotel Sangermann ein. Dort wurde noch einige Zeit zusammen gegessen und geklönt.

(Simone Remberg)

## Autorenlesung bei der kfd Oberveischede mit Anke Vogt



Eine kleine Gruppe von Frauen lauschte gespannt den Erzählungen der Autorin Anke Vogt aus Grevenbrück. Sie las aus ihrem aktuellen Buch „Ackerschnacker 1-1-6- Moosebolle „ vor und erzählte einige „SaTIERrische Geschichten vom Lande“. Es wurde hierbei viel geschmunzelt und gelacht. Die Zeit verging viel zu schnell.

Frau Anke Vogt übergab am Ende des Abends ihre Gage als Spende für die syrischen Familien aus Oberveischede.

*(Simone Remberg)*

## Mach mit, bleib fit

Mit zunehmendem Alter ist das Thema Gesundheit und Sport in aller Munde. Wie wichtig es ist, erfahren wir täglich aus den Medien. Daher entschloss sich im Jahre 2009 eine kleine Seniorengruppe, körperlicher und geistiger Ertüchtigung nachzugehen. Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen, bot der Sportverein in Oberveischede an. Übungsort und -raum ist die Dorfgemeinschaftshalle. Die Gruppe trifft sich nun bereits seit über fünf Jahren wöchentlich. Dienstags zwischen 10 und 11 Uhr wird mit viel Eifer die Mobilität verbessert. Dieses Vorhaben soll in naher Zukunft so erhalten bleiben. Es stehen noch genügend Plätze für interessierte Mitglieder zur Verfügung, denn wer nicht dabei ist, kann nicht ermesen, wie viel Freude es macht, gesunden Sport zu erleben. Das gewünschte Ziel aller Teilnehmer ist es, solange wie möglich fit zu sein und nicht durch körperliche Gebrechen verfrüht eingeschränkt leben zu müssen.

Prävention, Koordination, Mobilität ist gefragt und wird von allen als sehr wichtige Maßnahme eingestuft. Stärkung der Muskulatur, Körperhaltung, Ausdauertraining, Sturzprophylaxe und einiges mehr werden – unter Berücksichtigung individueller Einschränkungen (Herz- oder Kreislauf), von



der Trainerin, Frau Bärbel Schmidt aus Attendorn, Mitglied des Kreissportbundes Olpe und Inhaberin der B-Lizenz und „S Klasse“ (Seniorenklasse) zielstrebig vermittelt. Ein Gymnastikangebot, das alle Teilnehmer an ihr gestecktes Ziel heranführt.

Das Motto „Mach mit, bleib fit“ haben sich die Damen auf ihr Shirt geschrieben. Ein Wunsch, den noch viele Betroffene in Anspruch nehmen möchten.

*(Annegret Sangermann)*

## Veischerder Krönchen on Tour



Die sieben Mädchen der „Veischerder Krönchen“ waren in der Saison 2015 in ihren neuen Kostümen viel unterwegs und reisten fast durch den ganzen Kreis Olpe. Sie tanzten in Bilstein, Finnentrop, Oberhundem, Olpe, Neger, Meggen und natürlich in Oberveischede. Ein großer Höhepunkt war der Marsch im Kinderumzug in Attendorn bei traumhaftem Wetter und vielen Zuschauern. Ein spontaner Besuch bei MC Donalds und ein Grillabend gehörten natürlich auch dazu. Ohne die Unterstützung der Eltern hätten wir das alles aber nicht geschafft. Ein großes Dankeschön!

*(Simone Remberg)*

# Orchidee nach Helfrid Brune benannt

Eine ganz besondere Ehre wurde dem im Februar 2015 verstorbenen Helfrid Brune zuteil. Ein Orchideenfrend aus Celle hat den abgebildeten Frauenschuh auf Helfrid Brune registrieren lassen und damit den begeisterten und kompetenten Hobbyzüchter postum für seine Erfolge gewürdigt. Der Orchideenname wurde bei der Royal Horticultural Society in London offiziell registriert und erhält dadurch weltweit Gültigkeit und über Generationen hinweg Bestand.

(Sigrid Mynar, Foto: Jutta Brune)



*Raphiopedilum Mem. Helfrid Brune*

## Die Erfolgsgeschichte von [www.oberveischede.de](http://www.oberveischede.de)

- seit 12 Jahren online

Kurz nach der Gründung der Dorfgemeinschaft wurden 2003 von einigen Interessierten erste Überlegungen zu einer eigenen Dorfwebsite angestellt - die Eckpfeiler haben bis heute Bestand. Die Site sollte Einstiegsseite für die einzelnen Vereine, sowie in Layout und Funktionalität ansprechend und zweckmäßig sein. Aktualität sollte durch ein einfaches Redaktionssystem sichergestellt werden. Da das vorhandene Know How zur Realisierung der Ziele nicht ausreichte, wurde Michael Hacke als Profi ins Boot geholt. Mittlerweile haben rd. 50 Redakteure Berichte zum Dorfgeschehen und den Aktivitäten in den Vereinen eingestellt. Seit 2005 werden diese automatisch archiviert. Das Archiv enthält heute über 2.000 Einträge, Bildergalerien, alle Termine sowie ein umfangreiches Pressearchiv. Für das ausgereifte Konzept spricht die Tatsache, dass in den vergangenen 12 Jahren keine wesentlichen Änderungen an Aufbau und Struktur notwendig wurden. Dass heute im Schnitt ein Bericht pro

Tag veröffentlicht wird, konnte seinerzeit niemand ahnen. Außerdem sprechen ca. 600 Zugriffe pro Tag für sich. Nach der Einschätzung von Experten liegen die Internetauftritte von vergleichbaren Orten gegenüber dem von Oberveischede um Längen zurück. Da Stillstand, insbesondere bei den neuen Medien, Rückschritt bedeutet, steht daher ein größeres Update an. Hierbei sollte die Dorfjugend unbedingt mitwirken. Geplant ist u. a., die Technik unter Beibehaltung des Providers HostEurope komplett auf Joomla umzustellen. Aktuell betreut wird die website technisch von Markus Hofmann und inhaltlich sowie organisatorisch von Albert Schneider. Unabhängig davon ist jeder Redakteur für seine Inhalte verantwortlich. Schade, dass die Breitbandversorgung des Dorfes trotz vielfältiger Aktivitäten nach wie vor unbefriedigend ist und mit der Qualität von [www.oberveischede.de](http://www.oberveischede.de) bei Weitem nicht mithalten kann.

(Albert Schneider)

## Der Arbeitskreis Dorfentwicklung hat seine Arbeit eingestellt.

In den letzten Jahren hat der von den DGO Mitgliedern bestellte Arbeitskreis Dorfentwicklung wertvolle Arbeit geleistet. Abgedeckt wurden bekanntlich im Wesentlichen die Themenfelder Soziales, Wirtschaft und Initiativen, Bauen sowie Ökologie. Die Erfolge im Landes- und Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ waren erst durch die Arbeit des Arbeitskreises möglich. In diesem Gremium wurden nicht nur die Ideen entwickelt, sondern auch die Konzepte zur Umsetzung. Als „Entwicklungs- und Marketingabteilung“ des Dorfes hat der Arbeitskreis die Arbeit in den Vereinen und Organisationen der Öffentlichkeit

bekannt gemacht und sie als unverzichtbar gewürdigt. Alle Aktivitäten wurden darüber hinaus mit diesen abgestimmt. Mittlerweile wird der Arbeitskreis im zeitlichen Abstand zu den erzielten Erfolgen, zumindest teilweise, als „Dorfgregierung“ ohne Legitimation gesehen. Diese Tatsache hat schließlich zu der Entscheidung geführt, den Arbeitskreis aufzulösen. Die Kritiker sind aufgefordert, mit einer anderen Organisationsform die Entwicklung von Oberveischede in den nächsten Jahren positiv zu gestalten.

(Albert Schneider)

## Impressum

### Herausgeber:

Dorfgemeinschaft Oberveischede e. V.  
Am Göterberg 25, 57462 Olpe/Biggesee  
[dorfgemeinschaft@oberveischede.de](mailto:dorfgemeinschaft@oberveischede.de)

Copyright: Dorfgemeinschaft Oberveischede e.V.

### Redaktion und Bildmaterial:

Sigrid Mynar sowie Vereine u. Bürger aus Oberveischede

### prepress:

BogenWerk, Janne Fischbach, 57462 Olpe/Biggesee,  
[info@bogenwerk.de](mailto:info@bogenwerk.de)